

Gültige über Anordnung und Aufbau von allgemeinen Lokalsammlungen entnehmen können.

Ich möchte hier nur die für zukünftige Pläne viel wichtigere Einrichtung einer Sammlung für ein systematisch begrenztes Studiengebiet besprechen und auch in dieser Besprechung statt allgemeiner Richtlinien lieber die mit meiner eigenen Sammlungs-einrichtung gewonnenen Erfahrungen hierher setzen. Ich glaube heute, nach mehr als 25 Jahren bester Erfahrung und nur geringer Verbesserungen meiner seinerzeit ausgedachten Spezial-Einrichtung auch über eine solche Einrichtung sprechen zu dürfen, um so mehr, als ihre Art auch bereits von anderen Spezialisten übernommen worden ist und auch dort beste Erfolge gezeitigt hat. Ich habe über diese Einrichtung übrigens bereits vor 13 Jahren nach ihrer damaligen 15-jährigen Erprobung berichtet (Vergl. O. Scheerpeltz, Über die Aufstellung meiner Staphyliniden-Spezialsammlung. Ein Beitrag zur Lösung einiger sammlungstechnischer Probleme, Entom. Anzeiger, 1925, 5, Heft 2, 3).

(Fortsetzung folgt.)

### *Brachysomus microphthalmus* sp. nov., eine neue deutsche Rüssel-Art.

Beschrieben von Prof. DR. KARL. A. PENECKE, Cernauti.

In einer kleinen Bestimmungssendung des Herrn Emil Mozarski, Wien, befanden sich einige Stücke eines *Brachysomus* aus dem Ostmark-Gau Nieder-Donau, die ich wegen habitueller Ähnlichkeit und des nach vorne von der Basis bis zur Fühlereinlenkungsstelle verschmälerten und dann wieder verbreiterten Rüssels als *Brachysomus* sp. nov. (prope *Br. styriacus* Form.) zurücksandte. Nachdem ich jedoch die zwei zurückbehaltenen Stücke (aus Hainburg) umpräpariert hatte (bei allen *Brachysomus*-Arten ist es notwendig, den Fühlerschaft soweit vorzuziehen, daß er mindestens senkrecht auf die Längsachsen des Körpers gerichtet ist, besser noch etwas mehr, um die Form der Fühlergrube zu sehen) zeigte es sich, daß die Art der tiefen, beiderseits scharf begrenzten, ganz herabgebogenen Fühlergruben wegen in Formánek's<sup>1)</sup> 3. Gruppe gehöre; hier steht sie dem *Br. Frivaldszkyi* Rtt., dem *Br. hispidus* Redt. und dem *Br. banaticus* Form. habituell am nächsten, unterscheidet sich aber sofort durch die regelmässig-einreihig angeordneten, etwas längeren und bedeutend kräftigeren Borsten der

<sup>1)</sup> Wiener Entom. Zeitung, XXIV, 1905, S. 170.

Intervalle der Flügeldecken. Bei den genannten Arten sind diese in „Doppelreihen“ oder in „unregelmäßigen Doppelreihen“ (Formanek) beborstet. Von allen mir bekannten europäischen Arten (es liegen mir fast sämtliche vor) unterscheidet sich jedoch die neue Art durch auffallend kleine, aber vorgewölbte und sehr grob facettierte, an den Seiten des Kopfes tief herabgerückte Augen. Wenn man sich eine der Kanten, die den Rüsselrücken zwischen den Fühlereinlenkungsstellen begrenzen, nach rückwärts geradlinig verlängert denkt, so würde diese Linie bei allen übrigen Arten den Oberrand der Augen tangieren oder das Auge selbst anschneiden, bei der neuen Art würde diese Linie aber oberhalb des Oberrandes des Auges, von diesem durch einen schmalen Zwischenraum getrennt, verlaufen.

Dunkelbraun, Oberseite mit kleinen, isolierten, elliptischen, dem Untergrunde angeschmiegteten hellen Schüppchen nicht sehr dicht bekleidet und mit aufgerichteten, hellen Börstchen ausgestattet. Die Börstchen sind relativ kräftig, an ihrer Spitze gerade abgestutzt, auf dem Kopfe und Halsschilde kürzer als auf den Flügeldecken; auf dem Rüsselrücken und der Stirne sind sie schräg nach hinten, auf dem Halsschilde schräg nach vorne geneigt; auf den Flügeldecken sind sie kräftiger, etwas nach hinten geneigt, eine regelmäßige Längsreihe auf den Intervallen bildend; sie nehmen hier von vorne nach hinten an Länge und Stärke zu und sind auf dem Flügeldeckenabsturze mindestens so lang wie ein Intervall breit ist, jedoch überall von einander weit abstehend, so daß die Strecke zwischen zwei aufeinanderfolgenden Borsten einer Reihe selbst auf dem Flügeldeckenabsturze länger ist als die Länge einer Borste.

Die Stirne sehr breit und flach, seitlich plötzlich steil herabgewölbt, von dem mit einer seichten Längsdepression ausgestatteten Rüsselrücken durch eine leichte Einsattelung geschieden. Der Rüssel von der Basis bis vor die Fühlereinlenkungsstelle leicht verengt, hier wieder verbreitert, weil die Unterkanten der Fühlergruben seitlich vorgezogen sind, so daß diese als schmaler Spalt hier von oben beiderseits sichtbar sind. Die Augen sind im Vergleiche zu denen der Gattungsgenossen auffallend klein und tief an den Flanken des Kopfes herabgerückt (vergl. oben), ziemlich stark gewölbt und sehr grob facettiert, jede Facette für sich gewölbt. Die Fühler mit stark nach rückwärts gekrümmtem, an der Basis dünnem, gegen die Spitze allmählich verdicktem Schaft, der hier mindestens doppelt so dick ist wie an der Wurzel. Das erste Geißelglied schlank-keulenförmig, länger als vor seiner Spitze breit, das zweite Glied ähnlich gestaltet und annähernd gleich lang, aber viel schlanker, die folgenden kurz, allmählich an Länge ab-, an Breite zunehmend, die drei letzten Geißelglieder breiter als lang. Die Keule eiförmig, an der Basis gerundet, am Ende zugespitzt, so lang wie die drei letzten Geißelglieder zusammengenommen, an ihrer breitesten Stelle fast so breit wie der Schaft an seiner Spitze. Der Halsschild deutlich breiter als lang; der geradlinige Vorderrand kürzer als der schwach bogen-

förmig nach hinten erweiterte und sehr schwach zweibuchtige Hinterrand; seitlich bei der Ansicht von oben bis zu seinem hinteren Drittel geradlinig verbreitert, von hier in gerundetem Bogen nach hinten verengt; seine größte Breite liegt an der vorderen Grenze des hinteren Drittels und ist hier nicht größer als die Basis der Flügeldecken. Diese sind breit-elliptisch, mit vollständig verrundeten, die Halsschildbasis überragenden Schultern, ihre Seitenränder dann nach hinten geradlinig, parallelseitig oder sehr schwach nach rückwärts divergierend, hinten gemeinsam breit abgerundet; länger als zusammen breit, auf dem Rücken längs der Mittellinie und auch querüber viel flacher gewölbt als bei den verwandten Arten. Die Streifen der Flügeldecken scharf eingeschnitten aber schmal, am Grunde nur undeutlich punktiert, ihre Intervalle breit und flach.

Auf der Unterseite sind Vorder-, Mittel- und Hinterbrust ziemlich dicht, mäßig fein, etwas runzelig punktiert, in jedem Punktgrübchen wurzelt ein kleines, weißliches Schuppenhärchen. Die Bauchschienen sind feiner und schütterer punktiert und behaart, daher glänzender. Die erste und zweite Bauchschiene sind breit, die zweite nach vorne gerundet-stumpfwinkelig vorgezogen, die dritte und vierte sind schmal, zusammen so breit wie die zweite, die letzte rückwärts breit zugerundet; die Nähte zwischen den Schienen furchenartig eingedrückt. Beine normal, Tarsen nicht verbreitert. — Länge: 2·5—3 mm.

Alle mir vorgelegenen Stücke sind gleichgestaltet und ♀♀. Das ♂ ist noch unbekannt.

Vaterland: Gau Nieder-Donau; im April 1936 auf der Heide bei Göttlesbrunn (unweit Bruck a. d. Leitha) aus Graswurzeln am Eingange von Ziesellöchern, und im April 1937 am Fuße des Pfaffenberges bei Hainburg ebenfalls aus Graswurzeln am Rande eines Haufens von Gestrüpp und Unkraut von Herrn E. M o c z a r s k i, Wien, gesiebt<sup>1)</sup>.

### Berichtigung.

In der Wiener Entomol. Zeitung, 1922, S. 185, gab ich das Vorkommen des *Otiorrhynchus edentulus* Seidl. bei Cernauti und Jasi an. Diese Angabe ist falsch und bezieht sich auf je ein Stück des später (Kol. Rundschau XXI, S. 100) von mir beschriebenen *Ot. Hormuzachii* mit sehr schwacher Schenkelbezahnung.

<sup>1)</sup> Briefliche Mitteilung vom 30. VI. 1938.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [25\\_1939](#)

Autor(en)/Author(s): Penecke Karl Alphons Borromäus Josef

Artikel/Article: [Brachysomus microphthalmus sp.nov., eine neue deutsche Rüssel-Art. 10-12](#)